Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Herausgeber: Autorinnen und Autoren für Architektur
Band: - (2009)
Heft: 16

Artikel: Herrschaftliche Erscheinung
Autor: Büchi, Cla
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-378622

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herrschaftliche Erscheinung

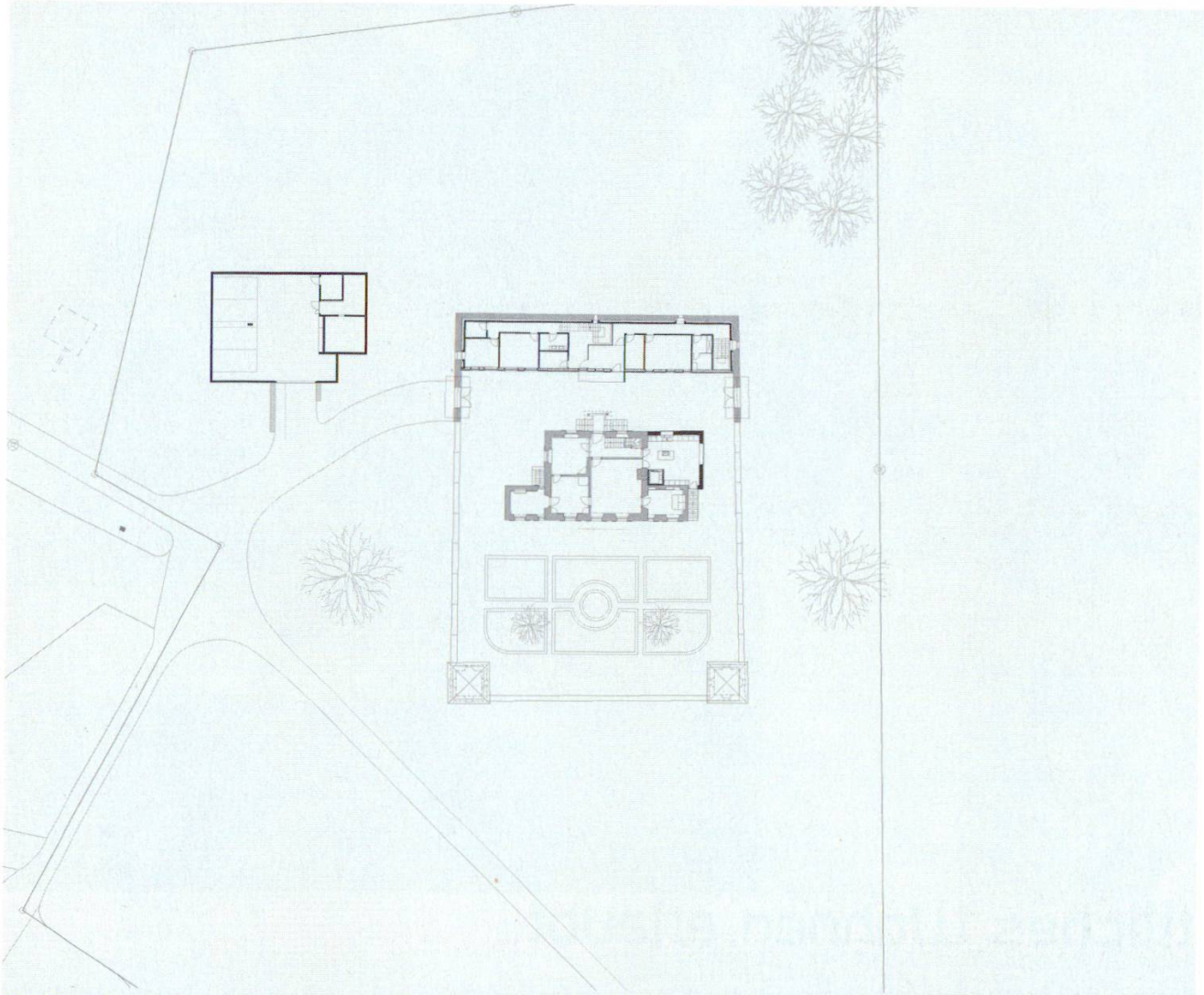
von Cla Büchi

KARTON 14 befasste sich unter anderem mit dem neuen Bauernhaus Chastelen. Dieser Beitrag schliesst örtlich daran an und berichtet über das Schloss Casteln, das daneben herrschaftlich in Erscheinung tritt. An diesem reizvollen, geschichtsträchtigen Ort mit weiter Sicht auf die Ettiswiler Ebene präsentiert sich dieser Landedelsitz heute in einem sanierungsbedürftigen Zustand.

Die Forderung nach Villenzonen ignoriert, dass es bereits Objekte an privilegierten Standorten ausserhalb der Bauzonen gibt, die sich bestens für Wohlbetuchte eignen würden. Was bietet sich da nicht besser an als die Landsitze, die sich reiche Stadtbürger bereits ab dem Mittelalter auf der Landschaft erbauten. Und dies mitunter an ausgesuchten Lagen mit reizvollem Bezug zur Landschaft und meist herrlicher Aussicht. Aber es sind nicht nur Schlösschen, die darauf warten, aus ihrem Dornröschenschlaf geweckt zu werden, sondern auch Herrensitze, stattliche Bauernhäuser, Mühlen oder auch Bürgerheime und Schulhäuser, die durch Umstrukturierungen und Sparübungen für neue Nutzungen frei werden.

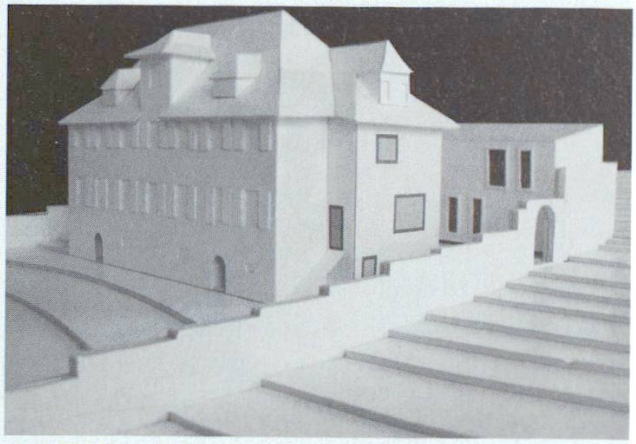
4 Das 1682 für Heinrich von Sonnenberg erbaute Landschlösschen wurde bis vor zwei Jahren noch von einem Mitglied der Familie von Sonnenberg bewohnt. Äusserlich ist das Anwesen zum Teil in einem desolaten Zustand und hat seine repräsentative Erscheinung eingebüsst. Im Inneren scheint die Zeit still gestanden zu sein und erzählt von vergangenen Zeiten. Die Installationen sind veraltet und der Komfortstandard auf dem Stand Mitte des letzten Jahrhunderts. Eine Sanierung ist unbedingt notwendig, um den Erhalt der unter nationalem wie kantonalem Schutz stehenden Schlossanlage sicherzustellen. Mit der Sanierung wurde der Architekt Hans Kunz aus Sursee beauftragt. Ihm stellte sich die anspruchsvolle wie interessante Aufgabe, dem Anwesen zu neuem Glanz zu verhelfen, es aber auch an die heutigen Lebensstandards anzupassen. In Abstimmung mit Bauherrschaft, Denkmalpflege und Raumplanung einigte man sich auf ein Projekt mit Neubauteilen in zurückhaltender, heutiger Formensprache, die einerseits neue Nutzungsformen und heutige Standards ermöglichen, aber auch bestehende Strukturen entlasten und vor zerstörerischen Eingriffen schützen. So wird ausserhalb der Schlossanlage ein Gebäude für die Parkierung und Heizung in den Hang eingefügt. Die hinter dem Schloss rückwärtig an die Umfassungsmauer angebauten Ökonomiegebäude werden ersetzt durch einen zweigeschossigen, holzverkleideten und bewusst einfach gehaltenen Annexbau für mögliche Zusatznutzungen. Ein dem Schloss vor rund hundert Jahren angefügter Anbau, der einen schlechten baulichen Zustand aufweist, wird entfernt und mit denselben Aussenmassen unter Abstützung des bestehenden Dachstockes neu errichtet. In diesem Neubauteil sind Technikräume, Lift, Küche, Sanitärräume und eine kontrollierte Lüftung integriert, womit die historischen Wohnräume vor aufwändigen Installationen und Eingriffen mit Verlust von Originalsubstanz verschont werden können.

Insgesamt entsteht aus dem Schloss Casteln nach der Sanierung ein herrschaftlicher, traumhaft schöner Wohnsitz, der Liebhabern von historischem Ambiente keine Wünsche offen lässt. Mit dem Annexbau bietet sich zudem zusätzlicher Raum für Wohn-, Freizeit- und Arbeitsnutzungen an. Womit



Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung

Raumflucht, heutiger Zustand



Modell Schloss mit Annexbau

auch aufgezeigt sei, dass durchaus Spielraum für Bedürfnisse eines entsprechenden Interessenkreises vorhanden ist.

Es ist die Aufgabe der Wirtschaftsförderung, in Zusammenarbeit mit Denkmalpflege, Gemeinden und Privaten geeignete Objekte aufzulisten, Grundlagen zu erarbeiten und Spielräume zu definieren. Für einmal erhielte man den Fünfer und das Weggli: Zum einen könnten sich Wohlhabende ihren Traum eines repräsentativen Wohnsitzes ausserhalb der Bauzonen verwirklichen, zum andern bedeutete es die Erhaltung und Pflege wichtiger Kulturobjekte.

Lage: Schloss Castelen, Ettiswil
Bauherrschaft: Hubert von Sonnenberg, Basel
Architekten: Kunz Architekten, Sursee
Abbildungen: zVg